

ZUSAMMENARBEIT MIT DER PRIVATWIRTSCHAFT IM AGRARSEKTOR IN DER DEUTSCHEN TECHNISCHEN ZUSAMMENARBEIT

Onlineanhang zum Evaluierungsbericht

2018

Dr. Marcus Kaplan

Dr. Sabine Brüntrup-Seidemann

Dr. Nico Herforth

INHALT

1. Einleitung.....	1
2. Ergebnisse.....	3
3. Schlussfolgerungen.....	10
4. Literatur.....	12

Abbildungen

Abbildung 1: Verteilung der ZmWA-Projekte nach Durchführungsorganisationen (N = 433).....	4
Abbildung 2: Verteilung der ZmWA-Projekte nach Programmen (N = 433).....	5
Abbildung 3: Verteilung der ZmWA-Projekte nach DOs und Programmen (N = 433).....	6
Abbildung 4: Verteilung der ZmWA-Projektvolumina (in Mio. Euro) nach Programmen (N = 391).....	7
Abbildung 5: Verteilung des durchschnittlichen ZmWA-Projektvolumens (in 100.000 Euro) nach Programmen (N = 391).....	7
Abbildung 6: Regionale Verteilung der ZmWA-Projekte (N = 473).....	8
Abbildung 7: Regionale Verteilung der ZmWA-Projekte nach Programmen (N = 473).....	9
Abbildung 8: Regionale Verteilung der ZmWA-Projektvolumina (in Mio. Euro) (N = 416).....	9

Tabellen

Tabelle 1: Verteilung der ZmWA-Projektvolumina (in Mio. Euro) nach DOs und Geber (N = 391).....	6
---	---

ABKÜRZUNGEN UND AKRONYME

ComCashew	Competitive Cashew Initiative
CRS	Creditor Reporting System
DAC	Development Assistance Committee
DEG	Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft
DO	Durchführungsorganisation
E4D	Employment for Sustainable Development in Africa
EPW	Entwicklungspartnerschaft mit der Wirtschaft
EZ	Entwicklungszusammenarbeit
iEPW	Integrierte Entwicklungspartnerschaft
GIZ	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
IATI	International Aid Transparency Initiative
MoU	Memorandum of Understanding
NaWi	Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung
ODA	Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
SEWOH	Sonderinitiative „EINEWELT ohne Hunger“
SSA	Subsahara-Afrika
TZ	Technische Zusammenarbeit
USE	Unternehmensstrategische Evaluierung
WSK	Wertschöpfungskette
ZmWA	Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft im Agrarsektor

1. EINLEITUNG

In der Evaluierung der „Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft im Agrarsektor in der deutschen Technischen Zusammenarbeit“ (ZmWA) bewegt sich die Analyse überwiegend auf den Ebenen der Strategien und Programme. Projekte sind integrale Bestandteile der Programme und werden von den beiden Akteuren Privatwirtschaft und der deutschen Technischen Zusammenarbeit (TZ) umgesetzt. In dieser Evaluierung definiert das DEval ein Projekt wie folgt: ein Projekt ist eine zwischen der TZ und der Privatwirtschaft vereinbarte Kooperation, in der beide Partner ihre Ressourcen für die gemeinsame Projektumsetzung in den Partnerländern einbringen. Die beiden wichtigsten Kooperationsformen für Projekte sind Entwicklungspartnerschaften mit der Wirtschaft (EPW) und integrierte Entwicklungspartnerschaften mit der Wirtschaft (iEPW).¹ Ein wesentlicher Unterschied ist, dass iEPW – im Gegensatz zu EPW – in Vorhaben der bilateralen TZ integriert sind und zu den Zielen des Vorhabens beitragen. Aufgrund des sektoralen Zuschnitts der Evaluierung auf den Agrarsektor, werden die betrachteten Projekte im Weiteren als ZmWA-Projekte bezeichnet.

Zweck des Online-Anhangs ist die Bereitstellung von Informationen über die programmatische, finanzielle und regionale Verteilung von ZmWA-Projekten sowie deren finanzielle Relevanz für den Agrarsektor der deutschen TZ. Dazu wurde ein Datensatz von ZmWA-Projekten im Betrachtungszeitraum 2006–2016 deskriptiv ausgewertet. Für die Zusammenstellung des Projekt-Datensatzes wurden folgende Quellen herangezogen:

1. Projekte des develoPPP.de-Programms wurden über die Datenbank develoPPP.de *Cloud* zur Verfügung gestellt. Diese fungiert als Austausch- und Arbeitsplattform für das BMZ und die Durchführungsorganisationen (DOs) – die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), die Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG) und die sequa. Die Datenbank ist nach Sektoren geordnet. Für den Evaluierungsgegenstand ist neben dem Landwirtschaftssektor auch der Sektor nachhaltige Wirtschaftsentwicklung (NaWi) relevant, da ein Teil der Projekte zur Förderung landwirtschaftlicher Wertschöpfungsketten (WSK) dem Sektor NaWi zugeordnet ist.
2. Eine zweite Datengrundlage sind andere – neben develoPPP.de – nicht-bilaterale TZ-Vorhaben der GIZ [z.B. *Employment for Sustainable Development in Africa* (E4D) oder PPP-Fonds Fragile Staaten Westafrikas], die auf Basis der gewählten Eingrenzung als relevant für den Evaluierungsgegenstand eingestuft wurden. Verantwortliche Mitarbeitende der Vorhaben wurden kontaktiert und gebeten, die für die Analyse notwendigen Projektdaten zur Verfügung zu stellen.
3. Zur Identifikation von ZmWA-Projekten in bilateralen Vorhaben, wurde eine Abfrage durch die GIZ in den Regional- und Länderbereichen veranlasst. In den bilateralen Vorhaben werden überwiegend iEPW umgesetzt. Aufgrund der nicht kontinuierlich erfolgten Erfassung der Projekte in den Datenbanken, sind Daten zu iEPW eventuell nicht vollständig. Eine Einschätzung des Umfangs der fehlenden Daten ist auf Basis der vorliegenden Informationen nicht möglich – es ist jedoch nicht davon auszugehen, dass dieser in einer Größenordnung liegt, die die Validität der Ergebnisse grundsätzlich in Frage stellt.
4. Eine vierte Datenquelle ist die Antwort auf eine kleinen Anfrage an die Bundesregierung (Bundesregierung, 2017), die u.a. Daten zu einzelnen iEPW veröffentlicht. Diese wurden – sofern noch nicht durch die GIZ-interne Erhebung erfasst – im Datensatz ergänzt.

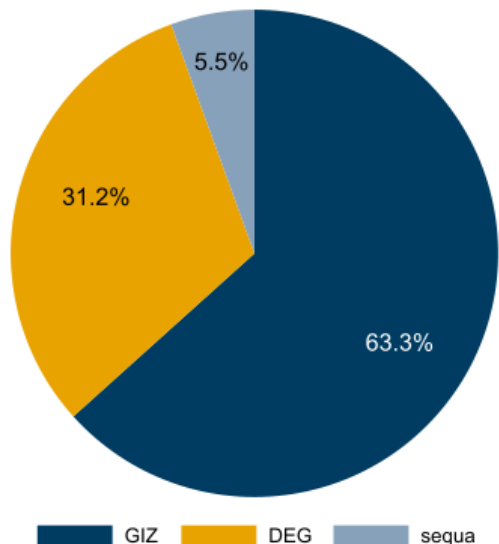
Auf Basis der vier genannten Datenquellen wurde ein Datensatz von 1.009 Projekten zusammengestellt. Bei der Bereinigung des Datensatzes wurde zunächst im Vier-Augen-Prinzip geprüft, inwiefern die Projekthalte dem Evaluierungsgegenstand entsprechen. Mehr als 50 % der Projekte wurden aus dem Datensatz entfernt. Dies betraf vor allem Projekte im NaWi-Sektor, da diese häufig keine landwirtschaftlichen Produkte zum Gegenstand hatten. Nach der Bereinigung des Datensatzes verblieb eine Grundgesamtheit von 433 Projekten für die Analyse. Zur Einschätzung der finanziellen Relevanz der ZmWA wurden Daten des *Creditor Reporting System* (CRS) des *Development Assistance Committee* (DAC) der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) herangezogen. Diese berücksichtigen neben den im BMZ verausgabten ODA-Mitteln für den Agrarsektor auch ODA-anrechenbare Ausgaben anderer Ressorts, die dem Agrarsektor zugeordnet werden können.

¹ Auf weitere Formen der Kooperation wie z.B. *Memorandum of Understanding* (MoU) oder Ko-Finanzierung wird hier nicht weiter eingegangen.

2. ERGEBNISSE

Abbildung 1 zeigt die Verteilung von ZmWA-Projekten über die GIZ, DEG sowie sequa. Der größte Anteil der ZmWA-Projekte (ca. zwei Drittel) wird von der GIZ umgesetzt.²

Abbildung 1: Verteilung der ZmWA-Projekte nach Durchführungsorganisationen (N = 433)



Quelle: Eigene Darstellung

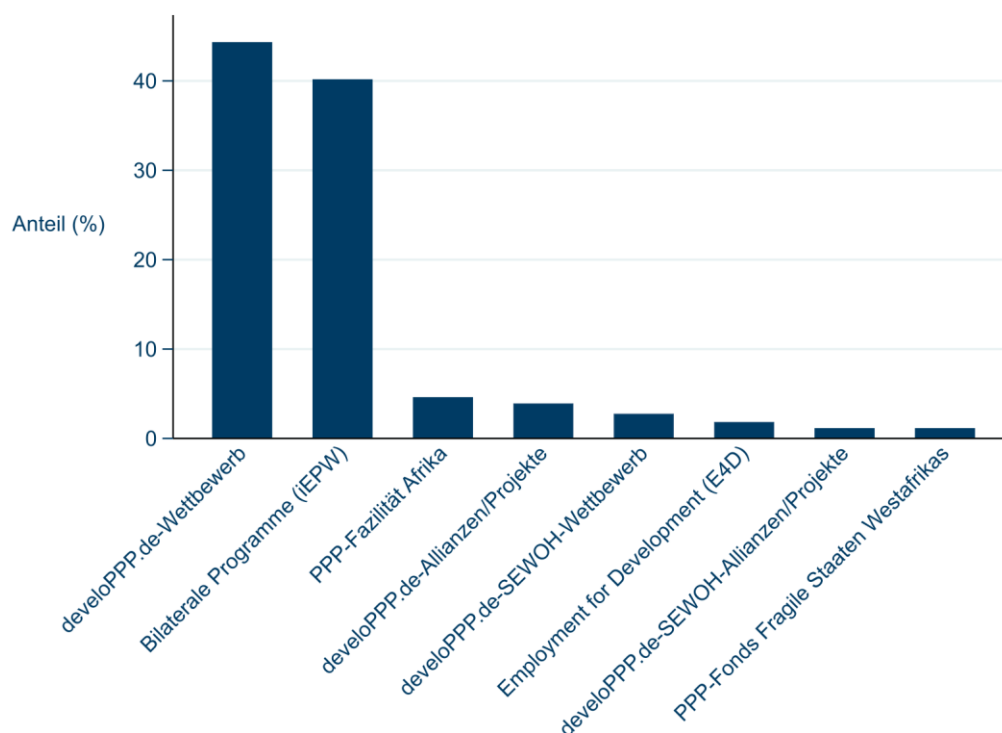
Abbildung 2 stellt das ZmWA-Projektportfolio strukturiert nach Programmen der TZ dar. Programme werden in die bilateral-staatliche TZ (gemäß der im Einzelplan 23 des Bundeshaushaltsplans festgelegten Begriffsbestimmung) und Programme der TZ im weiteren Sinne (insbesondere develoPPP.de) unterteilt. Aufgrund der hohen Anzahl an Programmen der bilateral-staatlichen TZ werden diese in der Abbildung nicht einzeln aufgeführt, sondern unter bilaterale Programme zusammengefasst. Bei diesen werden ZmWA-Projekte ausschließlich in Form von iEPW implementiert. Wie Abbildung 2 zeigt, konzentriert sich die Verteilung der Projekte auf zwei Bereiche: erstens werden ca. 44 % der Projekte als EPW umgesetzt. Zweitens werden weitere 40 % der ZmWA-Projekte als iEPW in verschiedenen bilateralen TZ-Programmen durchgeführt. Strategische Allianzen der GIZ und Strategische Projekte der DEG sind Sonderprojekte des develoPPP.de-Programms, die sich von EPW – die über einen Ideenwettbewerb ermittelt werden – u.a. durch ihren überregionalen Ansatz, höhere Fördervolumina und eine angestrebte größere Breitenwirksamkeit unterscheiden. Diese tragen mit ca. 4 % zu der Gesamtanzahl der Projekte bei.

DeveloPPP.de-SEWOH sind Finanzmittel der Sonderinitiative "EINEWELT ohne Hunger" (SEWOH), mit der Projekte im develoPPP.de-Programm gefördert werden können, die einen direkten Beitrag zu den Zielen der SEWOH leisten. Es handelt sich daher nicht um ein originär eigenständiges Programm. Aufgrund der Bedeutung für den Agrarsektor wird develoPPP.de-SEWOH in der Analyse jedoch separat betrachtet. Projekte, die über develoPPP.de-SEWOH finanziert werden, machen ca. 3 % (klassische EPW) bzw. ca. 1 % (Strategische Allianzen oder Strategische Projekte) aus. Bündelt man alle Projekte von develoPPP.de und develoPPP.de-SEWOH (sowohl EPW des Ideenwettbewerbs als auch Strategische Allianzen oder Projekte), so werden mehr als 50 % aller Projekte über die beiden Programme umgesetzt. Weitere ZmWA-Projekte werden über die PPP-Fazilität Afrika (ca. 5 %), *Employment for Sustainable Development in Africa* (E4D)³ (ca. 2 %) und den PPP-Fonds Fragile Staaten Westafrikas (ca. 1 %) umgesetzt.

² Andere DOs wie z.B. die Physikalisch-Technische Bundesanstalt (PTB) und die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) setzen keine ZmWA-Projekte um.

³ Aufgrund von limitierten Satzzeichen wird E4D in den Abbildungen mit *Employment for Development* (E4D) abgekürzt.

Abbildung 2: Verteilung der ZmWA-Projekte nach Programmen (N = 433)



Quelle: Eigene Darstellung

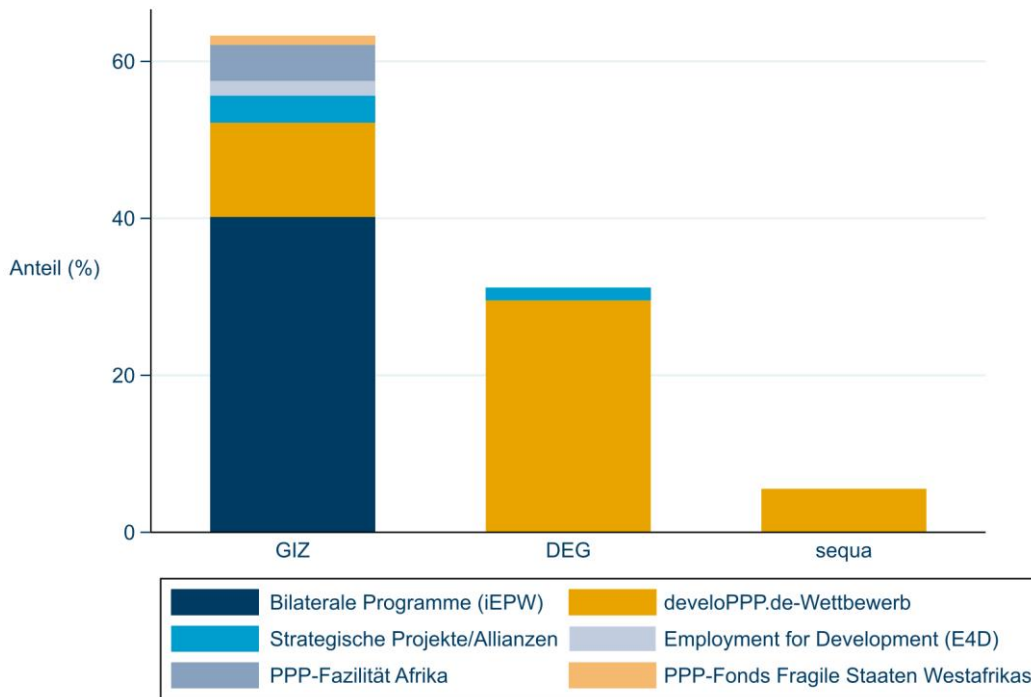
In Abbildung 3 auf Seite 7 werden Projekte zunächst nach DOs und innerhalb der DOs nach Programmen unterschieden.⁴ Die drei Balken repräsentieren zunächst die Anteile der DOs an der Gesamtzahl der Projekte, die Abbildung 1 bereits dargestellt hat. In der GIZ überwiegen iEPW, die ca. zwei Drittel der Projekte ausmachen, gefolgt von EPW des develoPPP.de-Programms. Die Projektanteile anderer Programme in der GIZ bleiben gering. Hingegen werden in der DEG ZmWA-Projekte ausschließlich über das develoPPP.de-Programm umgesetzt. Diese verteilen sich zu ca. 95 % auf EPW des Ideenwettbewerbs und ca. 5 % auf Strategische Projekte des develoPPP.de-Programms. Sequa ist in dieser Auswertung ausschließlich über das develoPPP.de-Programm vertreten.

Neben der Verteilung der Projektanzahl (Abbildungen 1- 3) sind auch die verausgabten Finanzvolumina von Bedeutung. Diese lassen sich in öffentliche und private Beiträge sowie Drittmittel unterteilen. Für diese Auswertung konnten nur 391 Projekte berücksichtigt werden, da für 42 Projekte keine finanziellen Beitragsdaten vorlagen. Wie Tabelle 1 auf Seite 7 zeigt, beträgt das gesamte ZmWA-Projektvolumen im Betrachtungszeitraum 2006-2016 188,3 Mio. Euro. Die offizielle Entwicklungszusammenarbeit (ODA) für den Agrarsektor mit dem Förderbereichsschlüssel 311 (Landwirtschaft) beträgt im gleichen Betrachtungszeitraum ca. 4,4 Mrd. Euro.⁵ Der öffentliche Anteil, der zur Kooperation mit Unternehmen im Agrarsektor verausgabt wurde (69,7 Mio. Euro), liegt somit bei 1,6 %. Die durch die öffentliche Hand gehebelten Beiträge der Privatwirtschaft summieren sich auf 113,8 Mio. Euro und sind damit annähernd doppelt so hoch wie die öffentlichen Beiträge.

⁴ Hierbei wurde die Unterteilung in die Programme develoPPP.de und develoPPP.de-SEWOH aufgehoben, da develoPPP.de-SEWOH kein originär eigenes Programm ist, sondern nur durch einen anderen Posten finanziert wird. Die develoPPP.de-SEWOH-Projekte werden unter dem develoPPP.de-Programm subsumiert.

⁵ Eine weitere Vergleichsgröße sind Daten der International Aid Transparency Initiative (IATI), die im Gegensatz zu den CRS-Daten ausschließlich Ausgaben des BMZ umfassen. Diese enthalten jedoch nur Daten von Projekten, die nach 2013 beendet wurden. Der Beobachtungszeitraum 2006-2016 ist daher nicht umfassend abgedeckt. Die verfügbaren IATI-Daten zeigen jedoch, dass der öffentliche Anteil für ZmWA-Projekte an den Ausgaben des BMZ für den Agrarsektor mit 1,7 % nur geringfügig höher liegt.

Abbildung 3: Verteilung der ZmWA-Projekte nach DOs und Programmen (N = 433)



Quelle: Eigene Darstellung

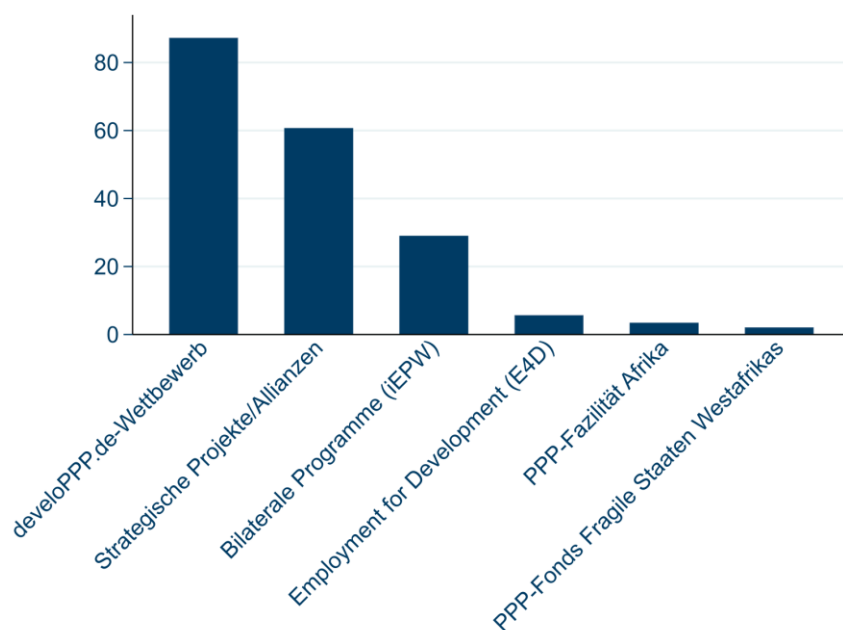
Die in Tabelle 1 dargestellten Gesamtausgaben für ZmWA-Projekte lassen sich auf verschiedene übergeordnete Programme herunterbrechen (siehe Abbildung 4). Auffällig sind zunächst die hohen Finanzmittel, die als EPW des develoPPP.de Programms (87,3 Mio. Euro) verausgabt werden. Zum anderen fallen die Gesamtausgaben für Strategische Projekte bzw. Strategische Allianzen auf (60,7 Mio. Euro), die aufgrund ihres überregionalen Ansatzes und dem Einbezug mehrerer Partner mit höheren Fördervolumina pro Projekt ausgestattet sind. Die Ergebnisse verdeutlichen die besondere Rolle des develoPPP.de Programms für die ZmWA, über das ca. 148 Mio. Euro (78,6 %) der Projektvolumina – öffentlich und privat – verausgabt werden. Darüber hinaus sind iEPW bilateraler TZ-Programme von Bedeutung, über die etwa 29 Mio. aufgewendet werden.

Tabelle 1: Verteilung der ZmWA-Projektvolumina (in Mio. Euro) nach DOs und Geber (N = 391)

	Öffentlicher Beitrag	Privater Beitrag	Drittmittel	Gesamtvolumen
GIZ	37,8	68,6	3,6	110,0
DEG	27,6	40,4	0,4	68,4
sequa	4,3	4,8	0,9	10,0
Gesamt	69,7	113,8	4,8	188,3

Quelle: Eigene Darstellung

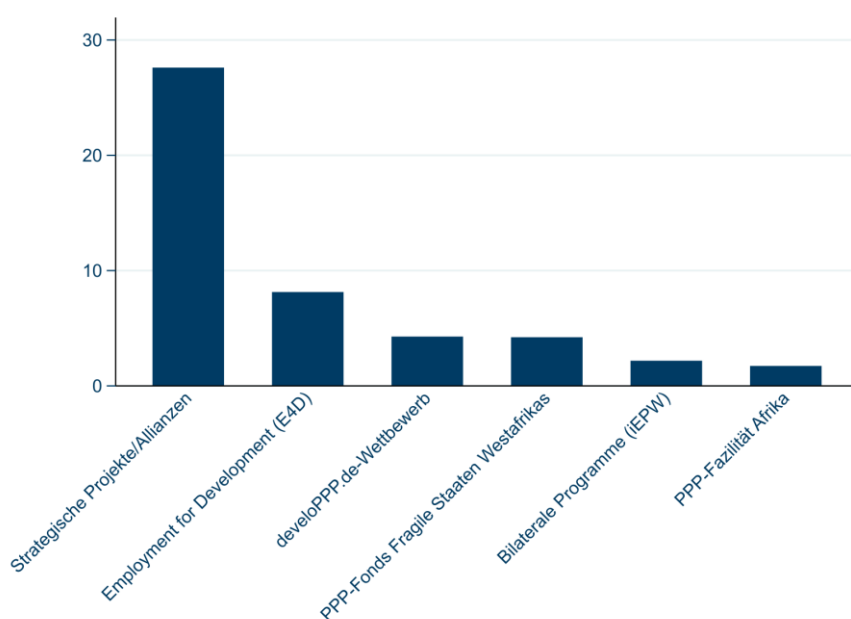
Abbildung 4: Verteilung der ZmWA-Projektvolumina (in Mio. Euro) nach Programmen (N = 391)



Quelle: Eigene Darstellung

Um eine bessere Vergleichbarkeit zwischen den Programmen zu ermöglichen, stellt Abbildung 5 das durchschnittliche ZmWA-Projektvolumen dar. Es ist dabei nicht überraschend, dass Strategische Allianzen der GIZ und Strategische Projekte der DEG aufgrund ihrer Teilnahmebedingungen (u.a. höhere Eigenbeiträge als typische EPW in anderen Programmen) mit ca. 2,8 Mio. Euro das höchste durchschnittliche Volumen verzeichnen. EPW im developPPP.de-Programm und des PPP-Fonds Fragile Staaten Westafrikas mit durchschnittlich 0,4 Mio. Euro spiegeln den Finanzierungsmechanismus von EPW wider: EPW sehen eine finanzielle Beteiligung der öffentlichen Hand von maximal 200.000 Euro vor und fordern eine finanzielle Beteiligung der Privatwirtschaft von mindestens 50 % der Projektgesamtkosten. iEPW im Kontext bilateraler TZ-Programme haben niedrigere durchschnittliche Projektvolumina (ca. 0,22 Mio. Euro).

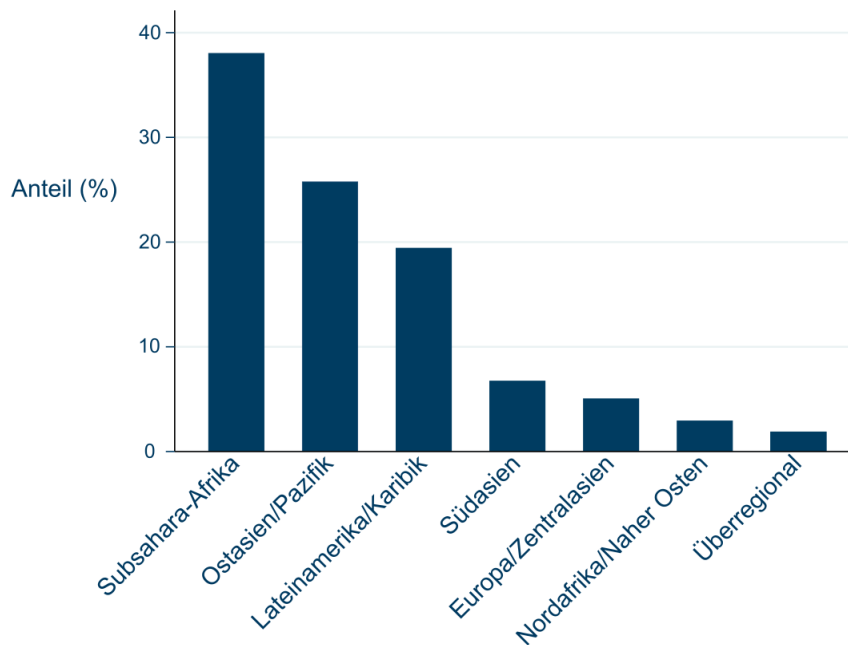
Abbildung 5: Verteilung des durchschnittlichen ZmWA-Projektvolumens (in 100.000 Euro) nach Programmen (N = 391)



Quelle: Eigene Darstellung

Die Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft im Agrarsektor wird regional unterschiedlich stark umgesetzt, wie Abbildung 6 zeigt.⁶ Die Grundgesamtheit dieser Analyse beinhaltet 473 Projekte in einzelnen Ländern, weil einzelne Projekttypen, wie z.B. Strategische Allianzen, in mehreren Ländern implementiert werden. Ca. 40 % aller ZmWA-Projekt werden in Subsahara-Afrika (SSA) umgesetzt, vor den Regionen Ostasien/Pazifik (25 %) und Lateinamerika/Karibik (20 %) Mit Anteilen von weniger als 10 % folgen Südasien, Europa/Zentralasien und Nordafrika/Naher Osten. Insgesamt verteilen sich ZmWA-Projekte gleichmäßig auf mehr als 80 Partnerländer.

Abbildung 6: Regionale Verteilung der ZmWA-Projekte (N = 473)



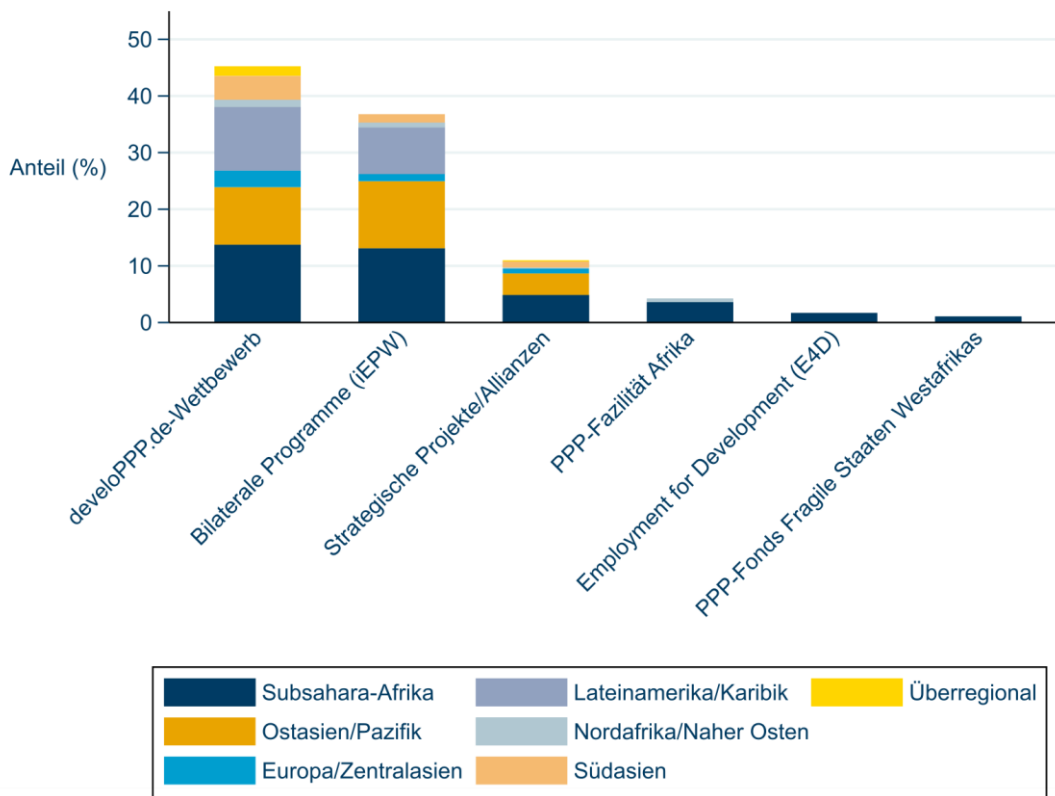
Quelle: Eigene Darstellung

Abbildung 7 liefert Erkenntnisse, inwiefern regionale Schwerpunkte von ZmWA-Projekten innerhalb der betrachteten Programme vorliegen. Die beiden bedeutendsten Programme – develoPPP.de und bilaterale Programme – weisen eine sehr ähnliche regionale Verteilung auf. Diese konzentriert sich auf die drei Schwerpunktregionen Subsahara-Afrika, Ostasien/Pazifik und Lateinamerika/Karibik. Europa/Zentralasien, Nordafrika/Naher Osten und Südasien sind nur geringfügig repräsentiert. In den übrigen Programmen ist Subsahara-Afrika vorherrschend.

Aussagekräftiger als die regionale Verteilung der Projektanzahl, ist die Allokation der Projektvolumina (siehe Abbildung 8). In der Analyse wurden 57 Projekte entfernt, in denen Strategische Projekte bzw. Allianzen umgesetzt werden, da bei dieser ZmWA-Form keine disaggregierten Finanzdaten für einzelne Projektländer vorliegen. Die Verteilung der in einem Strategischen Projekt oder einer Strategischen Allianz verausgabten Finanzmittel auf die Projektländer bleibt daher unklar. Insgesamt wird mit Abstand am meisten – fast 80 Mio. Euro – für ZmWA-Projekte in SSA verausgabt. Darüber hinaus sind die Regionen Ostasien/Pazifik und Lateinamerika/Karibik mit jeweils knapp 20 Mio. Euro von Bedeutung. Würden die in dieser Analyse ausgeklammerten Strategischen Projekte bzw. Allianzen – die einen Fokus auf SSA haben – berücksichtigt, käme dieser Region eine noch größere Bedeutung mit Blick auf ZmWA-Projektvolumina zu.

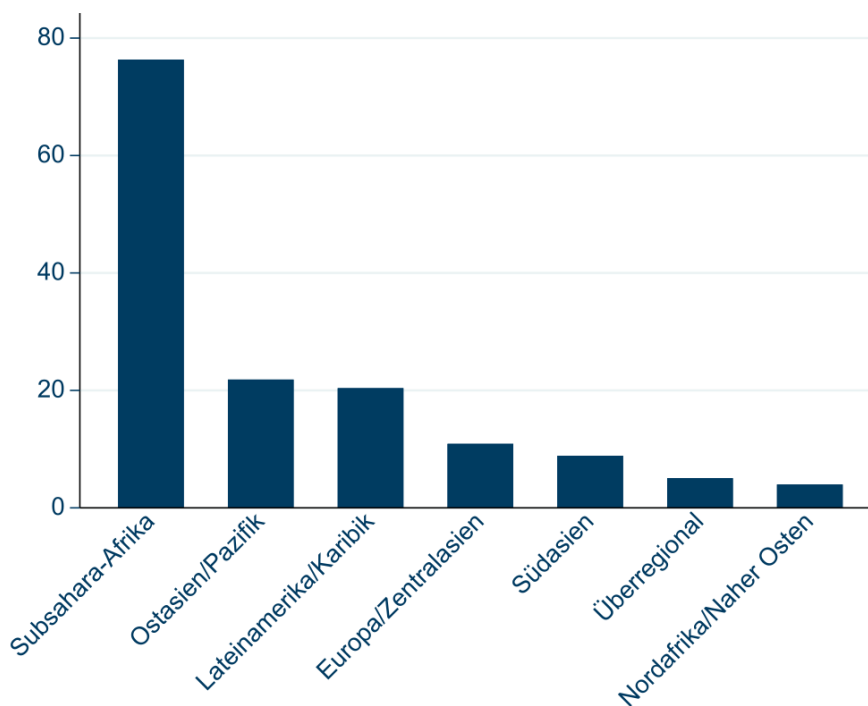
⁶ Die Kategorisierung der Länder in Regionen folgt der Portfolioanalyse des develoPPP.de-Programms (Lücking und Roggemann, 2016).

Abbildung 7: Regionale Verteilung der ZmWA-Projekte nach Programmen (N = 473)



Quelle: Eigene Darstellung

Abbildung 8: Regionale Verteilung der ZmWA-Projektvolumina (in Mio. Euro) (N = 416)



Quelle: Eigene Darstellung

3. SCHLUSSFOLGERUNGEN

In der Gesamtbetrachtung zeigen die Ergebnisse, dass der Ansatz, für die Erreichung entwicklungspolitischer Ziele mit der Privatwirtschaft zu kooperieren, grundsätzlich in der deutschen TZ angekommen ist: ZmWA-Projekte werden in einer großen Anzahl von Partnerländern und Programmen umgesetzt. Dies unterstreicht die entwicklungspolitische Absicht der deutschen EZ, die ZmWA verstärkt für die Umsetzung der Agenda 2030 und vor allem für die Erreichung des Ziels 17 für nachhaltige Entwicklung zur Förderung globaler Partnerschaften einzubinden.

Auf der anderen Seite ist der Umfang dieser Projekte - gemessen an ihrer finanziellen Relevanz für den Agrarsektor der deutschen TZ - jedoch weitaus geringer, als die hohe politische Sichtbarkeit und die kontrovers geführte öffentliche Diskussion vermuten lassen. So wurden zwischen 2006-2016 lediglich ca. 2 % der ODA-Mittel zur Entwicklung des Agrarsektors für ZmWA-Projekte verausgabt. Die geringen Finanzmittel können auf die verschiedenen Hindernisse bei der Einbindung der Privatwirtschaft hinweisen, die im Evaluierungsbericht des DEval zur „Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft im Agrarsektor in der deutschen Technischen Zusammenarbeit“ aufgezeigt werden (Kaplan et al., 2018).

Außerdem hat die Analyse gezeigt, dass EPW über den Ideenwettbewerb des develoPPP.de-Programms den größten Anteil der ZmWA-Projekte ausmachen. Ebenso relevant - was die Projektanzahl betrifft - sind iEPW, die sich im Gegensatz zu develoPPP.de auf mehrere (bilaterale) Programme verteilen. ZmWA-Projekte werden sowohl mit Blick auf die Projektanzahl als auch auf -volumina schwerpunktmäßig in der Region SSA umgesetzt. Dies gilt sowohl für EPW im develoPPP.de-Programm, das ohne starke regionale Steuerung operiert, als auch für iEPW, die über bilaterale Vorhaben an bestimmte Länder gekoppelt sind. Das Ergebnis für iEPW erscheint plausibel, da das Engagement der deutschen TZ in SSA größer ist als in anderen Regionen. Zudem werden in SSA absolut betrachtet mehr bilaterale Vorhaben im Agrarsektor als z.B. in Lateinamerika aufgesetzt, wodurch auch ein größeres Potenzial für ZmWA-Projekte vorliegt. So konnte auch die unternehmensstrategische Evaluierung (USE) „Zusammenarbeit mit der Wirtschaft“ der GIZ zeigen, dass sektorübergreifende Kooperationen mit der Privatwirtschaft in Afrika weit verbreitet sind. Ursächlich dafür sind vor allen Dingen die hohe absolute Anzahl an EZ-Vorhaben, die in Afrika umgesetzt werden (Roloff und Finkel, 2018). ZmWA-Projekte im develoPPP.de-Programm sind nicht an bilaterale Vorhaben gebunden und somit flexibler in ihrer regionalen Ausrichtung. Der Fokus auf SSA spiegelt vermutlich die größere Bedeutung des Agrarsektors in dieser Region wider. Eine regionale Steuerung der ZmWA als Ursache für den SSA-Schwerpunkt erscheint unwahrscheinlich, da z.B. der offene Ideenwettbewerb des develoPPP.de-Programms keine regionale Steuerungskomponente besitzt.

4. LITERATUR

- Bundesregierung (2017)**, „Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage - Globale Investitionen für nachhaltige Entwicklung“, Nr. 18/10868, Berlin.
- Kaplan, M. et al. (2018)**, „Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft im Agrarsektor in der deutschen Technischen Zusammenarbeit“, Deutsches Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit, Bonn.
- Lücking, K. und H. Roggemann (2016)**, „Das develoPPP.de-Programm. Eine Portfolioanalyse“, Deutsches Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit, Bonn.
- Roloff, N. und T. Finkel (2018)**, „Unternehmensstrategische Evaluierung zur Zusammenarbeit mit der Wirtschaft“, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, Bonn.